

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 147 (1981)

Heft: 7-8

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeit- schriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Rivista militare n° 2/81: Gli aspetti economici ed energetici della politica di sicurezza della Svizzera. - Afghanistan, un esempio classico militare? - Le forze terrestri USA in Europa. - Diritto disciplinare militare comparato.

Revue militaire n° 5/81: Le rapport des forces entre l'Est et l'Ouest au début des années 80. - Le terrorisme urbain, un phénomène inexplicable? - La forteresse de Salses. - Comment créer un jeu de conduite manuel?

Schweizer Soldat Nr. 5/81: Leerlauf. - Der gewaltlose Widerstand. - Ein Nachrichtendienst kann nur arbeiten, wenn er geheim ist. - Wieviel Unaufrichtigkeit verträgt eigentlich die Demokratie? - Gespräch mit USC Logistik. - Aus der Geschichte gelernt. - Frankreichs Unteroffiziere. - Der vergessene Mg-Kasten. - Ohne Zivilschutz wären wir erpressbar. - **Nr. 6/81:** Kirche einseitig für den Frieden. - Die Landesbefestigung. - Disziplinarbeschwerde und Disziplinargerichtsbeschwerde. - Besuch bei der Train-Rekrutenschule 20. - Kanadas Unteroffiziere. - Ein missglückter Gegenangriff.

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Die Versorgung der Artillerie mit Munition

Die rechtzeitige und vollständige Versorgung der Einheiten mit Munition ist eine der wichtigsten Aufgaben des «Raketen- und waffentechnischen Dienstes».

Der Munitionsverbrauch ist äusserst ungleichmässig. Er ist am höchsten während der Artilleriesvorbereitung und der Unterstützung des Angriffs, um beim Kampf in der Tiefe der gegnerischen Verteidigung stark abzusinken. Während der Artilleriesvorbereitung und der Unterstützung des Angriffs übersteigt er gewöhnlich die Normen der Truppenvorräte. In der Periode der Angriffsvorbereitungen wird daher nicht nur die bewegliche Reserve (BR) auf Sollbestand gebracht, sondern es wird eine zusätzliche Reserve (ZR) für Artilleriesunterstützung und Begleitung des Angriffs geschaffen und der laufende Verbrauch (LV) ersetzt.

Der totale Munitionsbedarf (MB) bei Angriffsbeginn beträgt also: $MB = BR + ZR + LV$. Die Munition wird in der Feuerstellung gebrauchsfertig in ihrer Verpackung abgeliefert und in den Munitionsnischen und -lagern der Geschützstellungen aufbewahrt. Ehe sie allerdings dort gelagert wird, muss sie noch zum Verschieben vorbereitet werden.

Diese Vorbereitung muss rechtzeitig, parallel zum pioniertechnischen Ausbau der Stellung erfolgen. Dies bedeutet, dass der Munitionsnachschub unmittelbar nach der Rekognoszierung und der Bestätigung der gewählten Feuerstellung beginnen muss, vorausgesetzt natürlich, dass die Stellung dadurch nicht dem Feinde verraten wird. Der Munitionsnachschub sollte mindestens 1 bis 2 Stunden vor Schussbereitschaft der Artillerie beendet sein.

Wird dann nicht der gesamte Munitionsvorrat verschossen, so ist der verbleibende Rest in einen transportfähigen Zustand überzuführen. Für den Abtransport der nicht verschossenen Munition muss wieder der «Raketen- und waffentechnische Dienst» besorgt sein, da die Feuerinheiten die «bewegliche Reserve» (BR) mit sich führen müssen.

Bei Angriffshandlungen empfiehlt es sich, rechtzeitig vor dem Einsatz der 2. Staffel und dem Einsetzen feindlicher Gegenangriffe die Feuerstellungen derart mit Munition zu versorgen, dass die beweglichen Reserven aufgefüllt und noch zusätzliche Reserven vorhanden sind. Die Berechnung kann z. B. ergeben: Einleitender Feuerschlag mit Splitter-Sprenggeschossen 0,3 Kampfsätze (KS), begleitendes konzentriertes Feuer 0,2 KS, eingesetzt 2 Abteilungen, Feuerbereitschaft zur Zeit «h+0150», voraussichtlicher Verbrauch aus dem Truppenvorrat bis zum Bezug neuer Feuerstellungen 0,1-0,2 KS, also $MB = ZR + BR + LV = 0,3 + 0,2 + (0,1-0,2) = 0,6-0,7$ KS. (Im beschriebenen Beispiel sind es 1800 Schuss 122-mm-Geschosse.)

Zeitbedarf für Munitionsnachschub:

Präzisierung des Befehls an den Kommandanten der Transporteinheit ... 5 Min.
Transport der Munition vom Feld-Munitionslager zur Feuerstellung ... 30 Min.

Abladen der Munition (parallel) ... 15 Min.
Total also 50 Min.

Schussbereitschaft befohlen für «h+0150», Zeitbedarf für Munitionsnachschub 50 Min., also Befehl zum Munitionsnachschub spätestens erteilen zum Zeitpunkt «h+0100».

Spezialmunition (Leucht-, Nebel-, Brandmunition) befindet sich nicht im Kampfsatz und muss frühzeitig angefordert werden.

(Aus Nr. 4/81)

Aviation Week and Space Technology USA

Dornier und Northrop studieren ein neues taktisches Kampfflugzeug

Nachdem sich die deutsche Regierung vom TKF-90-Programm («Taktisches Kampfflugzeug der 90er Jahre») aus finanzpolitischen Gründen aus der Partnerschaft mit Frankreich und Grossbritannien lösen musste, untersuchen die beiden Firmen alternative Lösungen. Im Vordergrund stehen Entwürfe von Flugzeugen relativ leichter und billiger Bauart (Mach 1,4 bis 1,6, 13 Tonnen Startgewicht, 8 Tonnen Schub, Triebwerke ohne Nachverbrennung).

Um in etwa zehn Jahren die F-4-Phantoms zu ersetzen, könnte es aber auch zu einem Kauf «ab der Stange» eines ausländischen Modells seitens der deutschen Luftwaffe kommen.

pb

«Adversary F-16/79»

Die U.S. Navy beabsichtigt, den F-16/79 (siehe ASMZ 2 und 7/8-1980) als «Feindflugzeug» für das Luftkampftraining ihrer Piloten einzusetzen und wird diesen Sommer mit entsprechenden Flugversuchen beginnen. Der F-16/79 soll für diese Rolle mit einem zweiten Computer ausgerüstet werden, welcher dem Flugzeug ein den MiG-21 und MiG-23 entsprechendes Flugverhalten verleiht.

pb

Information für die Truppe BRD

Die Einstellung junger Wehrmänner zum Wehrdienst

Eine Repräsentativerhebung durch INFAS)

Alternativen	Antworten (in Prozent)			
	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Wehrdienst leisten	43	54	59	58
freiwillig dienen/bereits beworben	10	10	8	8
noch nicht sicher, ob freiwillig dienen oder Wehrpflicht	12	12	9	11
noch nicht sicher, ob Wehrdienst oder Kriegsdienstverweigerung	22	14	15	13
auf keinen Fall zur Bundeswehr (Kriegsdienstverweigerungs-Antrag)	13	10	9	10

Rund drei Viertel aller jungen Männer sind unverändert bereit, ihren Wehrdienst zu leisten oder gar freiwillig zu dienen.

(Aus Nr. 4/81)

jst ■